Schweizer Mustermesse Basel : 13.-25. April 1950

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **57 (1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-677129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Mustermesse Basel

15.—25. April 1950

Sowohl in Zeiten der vollsten Entfaltung der Technik und Wirtschaft als auch in Jahren schwerer Hemmnisse im Weltmarktverkehr ist es die schweizerische Aufgabe der Mustermesse, die Qualitätsarbeit unserer Industrien und allgemein die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes zu fördern.

In der sachlichen Art ihres Angebotes wird die 34. Messe ein besonderes Gepräge aufweisen. Zeiten der höchsten wirtschaftlichen Entfaltung sind Zeiten des leichten Verkaufens und größter Ausnützung der bestehenden Anlagen und Produktionstypen. Der Anreiz, Neues zu schaffen, wird erst wieder stärker, wenn es gilt rückläufige Bewegungen auszuschalten oder auszugleichen, wenn die zeitlichen Anordnungen und die Lockerung der Mittel- und Kräftebeanspruchung Gelegenheit zum Prüfen neuer Ideen geben. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, können als kennzeichnende Merkmale des diesjährigen Messegeschäftes vorausgesehen werden: mehr Neuheiten, mehr Variation, mehr Anpassungsfähigkeit und Bereitschaft auf einzelne Bedürfnisse einzutreten, rascheste Anlieferung bei noch keineswegs stabilisierten Preisen, vermehrte Berücksichtigung des Inlandmarktes und gesteigerte Anstrengungen um das Ausfuhrgeschäft.

Als vorsichtige Rechner übersehen die Aussteller nicht die zweifellos vorhandenen Schwierigkeiten im Hinblick auf die diesjährige Geschäftstätigkeit. Aber gerade weil sie gut auf die Kraftanstrengungen vorbereitet sind, die notwendig sind, um im ständigen Fluß der Wirtschaft zu bestehen, erkennen sie auch die ebenso sicher vorhandenen positiven Werte der Gesamtlage. Vieles wird allerdings von den augenblicklichen Verhältnissen im Zeitpunkt der Messe abhängen. So hatte im Vorjahr der handelsvertragslose Zustand mit Frankreich zur Zeit des Messetermins das Geschäft der letztjährigen Veranstaltung beeinträchtigt. Die Anfragen aus dem Auslande lassen auf ein unverändert starkes Interesse schließen. Es dürfte sich in der internationalen Wirtschaft die Ueberzeugung durchgesetzt haben, daß die Schweiz unter den heutigen Verhältnissen nicht an eine Abwertung zu denken hat, so daß auch aus dieser Ueberlegung sich ein Anreiz zu neuen Bestellungen ergeben könnte. Ferner ist neuesten Wirtschaftsberichten zu entnehmen, daß die Anzeichen von vermehrtem oder bereits erfolgtem Lagerabbau immer deutlicher werden. Für die diesjährige Messe ist wahrscheinlich auch die gegenwärtige Hausse auf dem Rohstoffmarkt eine Erfolgschance, indem die ausländischen Käufer von Fertigfabrikaten die Gelegenheit noch nützen dürften, um sich mit solchen Waren einzudecken, die noch billigere Roh- und Hilfsstoffe als Fabrikationsgrundlage haben. Einzelne Betriebe berichten auch bereits von einem Wiederaufleben der Bestellungen namentlich als Auswirkung der zunehmenden Liberalisierung im Verkehr mit einigen ausländischen Staaten. Die Art und Weise, wie die schweizerische Wirtschaft, im Ganzen genommen, bis heute die Auswirkungen der Abwertung so zahlreicher ausländischer Währungen überstanden hat, und die Erwägung, daß vor den Preisfragen immer noch die Qualität und der unerschöpfliche Bedarf die Nachfrage bestimmen, berechtigen zu guter Zuversicht für die Messe.

Die Zahl der ausstellenden Betriebe wird rund 2200 betragen, was der Höhe der letztjährigen entspricht, und zwar beteiligen sich neben den 2000 bisherigen Ausstellern noch rund 200 neue. Die Kontinuität der Beteiligung ist also eine sehr hohe. In einzelnen Gruppen erreicht sie tatsächlich 90% der letztjährigen Ausstellerzahlen. In den verschiedensten Zweigen der Beteiligung gelangt die sprichwörtliche Messetreue der Aussteller mit jedem Jahr aufs neue zum Ausdruck. Ein sprechendes Zeugnis dafür ist diesmal im besondern die 20. Uhrenmesse. In ähnlicher Weise bestehen geschäftlich wertvolle Traditionen der Messebeschickung in der Engros-Möbelmesse, sowie in den Gruppen Wohnbedarf, Möbel, Hauswirtschaft, Textilien, Bekleidung, Mode, Bijouterie, Schuhe und Lederwaren, Kunstgewerbe, Kunstkeramik.

Die Standorte der 17 Industriegruppen bleiben für dieses Jahr, abgesehen von der Gruppe Sportartikel, unverändert, und zwar sowohl im Parterre der Hallen als auch in den Stockwerkbauten. Diese letzten enthalten übrigens einige Sondergruppen wie Textilbedarf, Lederwaren, Sportartikel, Spielwaren, aber auch mechanische und elektrische Meßinstrumente, Apparatebau, Feinmechanik, Optik, Photo, medizinische Apparate, Laboratoriumsbedarf, Ausrüstung der Uhrenindustrie und des Uhrmachergewerbes, d. h. sehr spezialisierte Sondergruppen, die schon deshalb eine besondere Beachtung verdienen, weil in ihnen die Vielfalt und Präzision der Schweizerarbeit hervorragend zur Geltung kommt.

Seitdem auch die Exportindustrien sich regelmäßig beteiligen, darf die Schweizer Mustermesse als eine in ihrer Art wahrhaft universale Veranstaltung bezeichnet werden. An der alljährlichen Leistungsschau in Basel ist die gesamte industrielle und gewerbliche Produktion des Landes vertreten.

Vielfach ist es wiederum das Fehlen weiterer Ausstellungsräume, das einen Ausbau der Gruppen oder ihre Gestaltung nach neuen Gesichtspunkten nicht ermöglicht. Aus dem gleichen Grunde muß es von den Ausstellern und Besuchern wiederum in Kauf genommen werden, daß die ausgedehnten Gruppen der Maschinen für Metall- und für Holzbearbeitung sowie der Elektrotechnik auf verschiedene Hallen aufgeteilt bleiben müssen.

Die Vorbereitungsarbeiten, die alljährlich wieder aus einer Summe sehr mannigfaltigen Zusammenwirkens, sorgfältigen Ausgleichens und Abstimmens auf die Gesamtaufgabe bestehen, zeigten allseits einen erfrischenden Elan. Diese Feststellung bedeutet zweifellos für die ganze schweizerische Wirtschaft einen ermunternden Auftakt zur großen nationalen Leistungs- und Willenskundgebung der Schweizer Mustermesse 1950.

Die Seiden-, Rayon- und Zellwollweberei an der Schweizer Mustermesse Basel

In den Kriegsjahren hatte die Schweizer Modewoche in Zürich über die Leistungen der Seidenindustrie in geschmackvoller und großzügiger Art Aufschluß gegeben. In unserer kurzlebigen Zeit ist diese Veranstaltung wohl nur noch in schwacher Erinnerung, umso mehr, als sie seit fünf Jahren durch die Mitwirkung der Seiden- und Rayonweberei und des Ausfuhrhandels an der Schweizer Mustermesse in Basel abgelöst worden ist. Die Frage einer Beteiligung an der Mustermesse Basel ist allerdings reiflich erörtert worden, da der einheimischen Groß- und Kleinkundschaft die Erzeugnisse der schweizerischen Seidenindustrie bekannt sind und trotz der verhältnismäßig großen Zahl ausländischer Besucher, der Umfang der auf die Messe zurückzuführenden Exportgeschäfte unbedeutend ist. Endlich war angesichts des Konjunkturumschlages, der seit Anfang des laufenden Jahres